

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ruhig verhalten hatte. Zu Beginn des Mai drangen die Deutschen in das portugiesische Massafeegebiet auf einer langgestreckten Front an vielen Punkten ein und schlugen überall die Portugiesen, die sich ihnen entgegenzustellen versuchten, in die Flucht. Unaufhaltsam war der Vormarsch der deutschen Schutztruppenkolonnen auf portugiesischem Boden, den sie im Verlaufe des ganzen Mai erfolgreich südwärts fortsetzten. Die Portugiesen konnten ihn nicht zum Stehen bringen. Ihr Widerstand wurde stets gebrochen, ihre Angriffe endeten mit kläglichen Misserfolgen; sie bekamen mit der Zeit vor den deutschen Waffen so große Furcht, daß sie den Deutschen überhaupt nicht mehr in den Weg zu treten sich getrauten. Am Schluß des Monats Mai befand sich bereits ein beträchtliches Stück der portugiesischen ostafrikanischen Kolonie im Besitze der Deutschen.

Gleichzeitig mit der Vertreibung der Engländer aus dem Ssongeabezirke im April waren auch deutsche Schutztruppenkolonnen zum erfolgreichen Angriff gegen die Teile der Truppen des Generals Northey, die die weiten Verbindungen mit den Truppen des Generals Van Deventer von Süden nach Norden zwischen Alt-Langenburg und

mengestellten belgischen Truppenkolonnen von seiner Abteilung mit einigen Askari, die ihn trugen, da er schwer fieberkrank war, abgesprengt und nach heftigster Gegenwehr gefangen genommen. Dagegen gelang es seinen übrigen Truppen, nachdem sie tapfer gegen die Übermacht gekämpft hatten, nach Südosten zu entkommen. Wie die Belgier amtlich meldeten, hatte der belgische Oberbefehlshaber in Ostafrika dem gefangengenommenen Hauptmann Wintgens die Erlaubnis erteilt, seinen Degen zu behalten, um auf diese Weise sein tapferes und ritterliches Verhalten zu ehren, das er während des Kampfes an den Tag gelegt hatte.

Luftgeschwaderangriff auf den Hafen von Sulina am Schwarzen Meer.

(Hierzu das Bild Seite 157.)

Am den Donaumündungen, wo sich der kilometerbreite Fluß in die drei Arme Kilia, Sulina und St. Georg teilt, die ein weites Sumpfbereich durchströmen, bevor sie das Schwarze Meer erreichen, besorgen den Aufklärungsdienst fast ausschließlich die Flieger, deren rastloser Tätigkeit



Türkische Kavallerie auf dem Durchmarsch durch Zilahowo an der Salonikifront.

Phot. Uua.

Tringa aufrecht erhalten hatten, vorgegangen. Die Deutschen erzielten in einer Reihe günstiger Gefechte große Erfolge über den Feind. Die feindlichen Verbindungen wurden auf einer 200 Kilometer langen Linie vollkommen zerrissen. Die Truppen Northeys wurden nach Süden zurückgedrängt gegen den Langenburgbezirk, die Truppen Van Deventers nach Norden gegen den Großen Ruahafluß. Große deutsche Gebietsteile kamen dadurch wieder in den Besitz der tapferen deutschen Schutztruppe.

Eine dieser siegreichen deutschen Schutztruppenkolonnen unter Hauptmann Wintgens unternahm nun einen gewaltsamen weiten Erkundungsmarsch durch das vom Feinde geräumte Gebiet in Richtung nach Tabora. Die Belgier hatten nach der Einnahme dieses Ortes und nach dem Rückzug der Deutschen unter General Wahle (siehe Bild Seite 138) ihre Aufgabe dort für erledigt gehalten und ihre Truppen zurückgezogen und zum Teil entlassen. Am 6. Mai erreichte Wintgens den Ort Kitunda auf der Straße nach Tabora. Er wurde nun von britischen und rhodesischen Truppen verfolgt und in heftige Gefechte verwickelt, die er erfolgreich bestand. Doch leider wurde der heldenmütige deutsche Führer bei einem weiteren Gefechte am 22. Mai bei Kalula (60 Kilometer südlich Tabora) mit eiligst zusam-

weder Strom, Sumpf noch Meer eine Grenze setzen kann. Aber gerade die an den Donaumündungen liegenden Hafenstädte, die im Frieden den Handelsverkehr Rumäniens auf dem Schwarzen Meere vermittelten, spielen im Kriege bei der Verpflegung des rumänischen Heeres eine un-gemein wichtige Rolle. Außer Lebensmitteln lagert dort in den großen Magazinen auch wertvolles Kriegsmaterial, das die Bundesgenossen Rumäniens lieferten und das zur Wiederherstellung der in der Moldau stehenden Trümmer des Heeres verwendet werden soll.

Solche Städte, denen, selbst wenn sie unbefestigt sind, stets eine strategische Bedeutung zukommt, bieten den Fliegern einen willkommenen Angriffspunkt, und so ist auch Sulina während des Frühjahr und Sommers 1917 wiederholt das Ziel der Luftgeschwader des Vierbunds gewesen. Wenn über der weiten Sumpfniederung noch der herannahende Tag graut, erheben sie sich in die frühe Morgenluft, bis sie, als winzige schwarze Punkte dem bloßen Auge kaum noch sichtbar, am Himmel verschwinden. Um den Feind zu täuschen, nehmen sie gewöhnlich erst einen Umweg und steuern gen Osten, dem Schwarzen Meere zu, wo sie dann plötzlich ihre Richtung ändern und direkt auf ihr Ziel Sulina zusteuern, das sie, wie der Habicht